

[ca. 1647]¹

A

NACHTRAG [ZU EINEM SCHREIBEN BEATS II. ZURLAUBEN AN LANDSCHREIBER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Das Verbott hast Zwahr ohne myn Rath und mit was fürworth oder unterscheidt Angelegt ist mier unbewüst, allein solt flysig Jn Acht Nemmen das dier nit grossere wyttleüffigkeit entstande. Erstlich ist Nothwendig Zuo erklären, das du dem Vogt K e l l e r kein Jntrag oder hindernus Zethun begärst sondern dafern diser 100 dublen dem [Jakob?] L u s s e r soltendt Zuoerkhendt werden, und sonst Niemand anderer von Zürich ansprach hate. Alsdan du das Verbott begären thügest. Und fürs ander, die Ursachen fürwenden: diewyl besagter Lusser an dem Ohrt als da sich gebürt dynen amtslüthen khein Redt noch andtwort geben wöllen, dier ein guot theil schuldig Plibe. Und Nun Jm Vaterlandt nit Zuo beträten wüssest, wyl Landtmärswyse auch gredt werde das er sich vilicht lange Zytt oder gar nit darinnen begeben möchte, wye er dan mit wyb und khind und synem gantzen nit geringem vermögen als man sagt usserhalb befindet: verhoffentlich solches nit wider Eydtnösische bruch und Recht sye. Und mynes erachtens thättest woll, so selbsten gen Zürich fahren wurdest, dan zuvor hat sich der haupt. Hans Jacob B e r o l d i n g e r, der myn guoter fründ ist diser sach angenommen: ohn Zwyffel sambt dem Gressler [Jakob H e r m a n n?] wider dahin gelangen würdt. Es khombt mir auch woll vor, das vilicht dem undervogt Keller das geldt zuokhendt würdt; und so hörtest darby die grund beedsyts. Darnebendt obwohlen das dem Lusser zuoerkhendt solte werden und dier einmal das verbott bewilliget, ist Zuo gedenkhen die oberkheit [Landammann und Landrat] Zuo Ury werde strax mit schryben an [Bürgermeister und Rat von] Zürich und an dich langen lassen umb uffhebung des verpots. So muos man Ja ein Sacher [?] Zuo Ury Zeigen; der Red und Andtwort geben welle. Solches Kanst auch selbs mundtlich bey etlichen hr. ... [?]² insinuiieren.

Jtem so wirdt dardurch Zwahr der Statth[alter Jost] P u n d t n e r auch offendirt. also Köntest von dem Beroldingen ahnlich vermerkhen, ob man dier ein Satisfaction zuothuon Jngahn wurde, und einmal ad tempus den Arrest erhalte. Köntest mit furwort die Reys thun als hetest die h. E s c h e r umb des M u t t l i s handel Ze fragen.

Jch weys nit warumb der von Rutischwyl [Rottenschwil?] nit Kommen ist, sagt mir das sy 600 gt. gl. geben wolten. wye Jch dir geschriben Kanst erfahren".

"N.B. h. Oberst [Hans Konrad] W e r d m ü l l e r sagt das Oberst [Sebastian Peregrin] Z w y e r bekennt lusser habe nit vil mehr im Vatterlandt".

1) Datierung erfolgte aufgrund des vorkommenden Namenmaterials, s. AH 44/4.

2)

Hans Konrad

Mit Glosse von Beat Jakob I. Zurlauben - AH 44, 116

72

1659 Dezember 7.

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]¹

"Disere hernachvolgende myne ryfflich gefasste bedenken, Vaterlichen Rath undt wolmeynung, solt mit guotem willen uffnehmen, mit rechtem Verstand fassen, mit stäther gedechtnuss behalten, mit rüewigen Unpassionierten wollrecolligierten gemüet in fridliebender sanfftmüetigkeit Undt gedult flyssig erwägen. Quid quid agis prudenter agas et respice finem.

Dass die Statt Bremgarten solte aller billigkeit gebur undt schuldigkeit gemäss die angemotete ehrerpietung undt Vortritt (nach beden Schulthessen [gegenwärtig: Meinrad H o n e g g e r und Hans Rudolf I m h o f f]) frywillig gestatten, ist by mier undt unserm Orth [Stadt und Amt Zug] allhie undisputierlich. Die Frag bestehet aber Jn deme, ob du oder die Orth under dero Schirm die bremgarter sindt, sy hierzuo bewegen mogen oder bezwingen wöllendt? Für dyn Person hast dich mermalen Erklärät dass hierinnen allein der hohen Oberkheit und der Landtvögten deren stell in irem abwesen vertrittest ehr und ansächen praetendierest: Worzuo aber die Zuo baden [an der Jahrrechnung] geweste herren Gesanten [der in den Freien Aemtern reg. Orte?]² noch auch h. Statthalter [Karl] B r a n d e n b e r g s³ gehabte Commission und verrichtung sy bishero nit bewegen mögen. Was nun die Oberkheiten thun werden stah zuo erwarten. Also soltest hiemit nit understehen, dich wyters herumb zuo bemuehen, vilweniger zuo bekümeren. Auch von dessentwegen Zuo Lucern [an der Tagsatzung der kath. Orte vom 11. - 15. Dezember] gantz nichts einbringen oder disputieren, einfältig disen Puncten der oberkheitlichen willkühr undt gefallen heimstellen. Welches ich Zwahr den Bremgartern selbs undersagt und dass diser praeminenz halber du khein rechtssach anheben werdest.